



2009|2010

139. SPIELZEIT



DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

2. Kammerkonzert

ZELENKA · PETZOLD · HAUTA-AHO · GUETTLER



Zwei gute Gründe für eine Probefahrt: Der BMW 1er mit BMW EfficientDynamics.

1 Sekunde schneller. 1 Liter weniger.*

Der BMW 1er überzeugt nicht nur in Design und Fahrdynamik, sondern auch bei CO₂- und Verbrauchswerten.* Ohne Kompromisse. Mit innovativen BMW EfficientDynamics Maßnahmen wie z.B. Auto Start Stop Funktion und Bremsenergieerückgewinnung gehört er zu den effizientesten Fahrzeugen bei gleichzeitig ungebremster Fahrfreude. Ebenso überzeugend: die attraktiven Leasing- und Finanzierungsmöglichkeiten. Vereinbaren Sie eine Probefahrt.

*Das heißt beim BMW 120i: 1 Sekunde schneller von 0 auf 100 km/h und gleichzeitig 1 Liter weniger Verbrauch auf 100 km im Vergleich zum Vorgängermodell. Kraftstoffverbrauch innerorts: 8,7 l/100 km, außerorts: 5,1 l/100 km, kombiniert: 6,4 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 152 g/km.

Unser Leasingbeispiel** für den BMW 116i 3 Türer:

alpinweiß uni, Klimaanlage, Sitzheizung Fahrer + Beifahrer, PDC, Nebelscheinwerfer, Armauflage vorn

Fahrzeugpreis	24.360,00 EUR
Leasingsonderzahlung	2.500,00 EUR
Laufzeit	36 Monate
Laufleistung p.a.	10.000 km
Monatl. Leasingrate	235,00 EUR

** Ein Angebot der BMW Leasing GmbH. Stand 02/2009.

Dohnaer Str. 99-101
01219 Dresden
Tel. +49 351 2852-600
Fax +49 351 2852-592

**BMW Niederlassung
Dresden**

www.bmw-dresden.de

**BMW Niederlassung
Dresden**

www.bmw-dresden.de



Freude am Fahren

Sonntag, 25. Oktober 2009
19.00 Uhr
Kronensaal
im Schloss Albrechtsberg

2. Kammerkonzert

Steffen Gaitzsch | Violine
Karin Hofmann | Flöte
Isabel Hils | Oboe
Klaus Jopp | Klarinette
Nicolle Cassel | Gesang, als Gast
Undine Röhner-Stolle | Oboe
Johannes Pfeiffer | Oboe
Philipp Zeller | Fagott
Alexander Will | Violoncello
Benedikt Hübner | Kontrabass
Andreas Hecker | Cembalo, als Gast

KLAVIERPFLEGE:
GERT GÄBLER, KLAVIER- UND CEMBALOBAUER

Die Dresdner Philharmonie ist Mitglied
im Deutschen Bühnenverein



Deutscher Bühnenverein
Bundesverband der Theater und Orchester

MITGLIED IM



KULTUR
QUARTIER
DRESDEN



KAMMERKONZERTE

VIRTUOSITÄTEN

Jan Dismas Zelenka (1679 – 1745)

Triosonate Nr. 2

Andante (Adagio)

Allegro

Andante (Adagio)

Allegro

Frank Petzold (geb. 1951)

Concerto piccolo für Solovioline und vier Instrumente

URAUFFÜHRUNG

PAUSE

Frank Petzold

Drei Lieder für Stimme, Violine und Kontrabass
nach Texten von Elke Erb

URAUFFÜHRUNG

Um ihren Atem ringt sie

Memento

Bettlerhochzeit

Teppo Hauta-aho (geb. 1941)

»Rossiniana II« – Fantasie für Violoncello und Kontrabass

Allegro moderato

Adagio sostenuto

Allegro moderato

Knut Guettler (geb. 1943)

Variationen über »Greensleeves«

Moderato

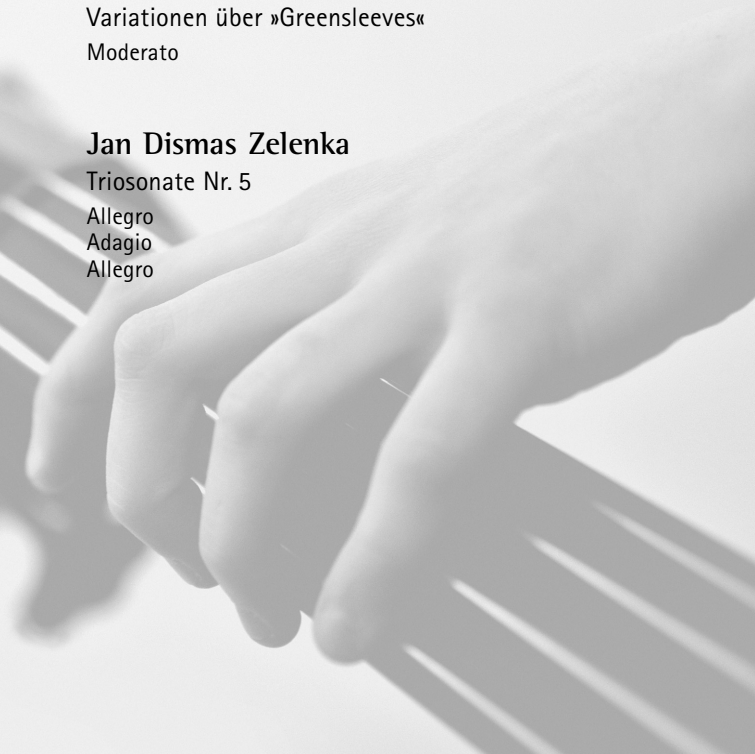
Jan Dismas Zelenka

Triosonate Nr. 5

Allegro

Adagio

Allegro



Kontrapunkt und Kontrabass

Der Böhme Jan Dismas Zelenka war wohl lange Zeit der am stärksten unterschätzte Komponist des Barock. Schon seine Dienstherrn, der sächsische König August der Starke und dessen Nachfolger Friedrich August II., hielten offenbar nicht allzu viel von seinen kompositorischen Fähigkeiten: 1710 war er als Violonist (Kontrabassist) in die Dresdner Hofkapelle aufgenommen worden; neben dem Orchesterdienst versah er ab 1721 das Amt des Vizekapellmeisters der Hofkirchenmusik und ab 1735 das eines »Kirchen-Compositeurs«. Doch die erhoffte Position des Hofkapellmeisters erhielt nach Johann David Heinichens Tod im Jahr 1729 nicht er, sondern – nach jahrelanger Vakanz – Johann Adolf Hasse. So konnte sich Zelenka zwar zum bedeutendsten Repräsentanten des süddeutsch-katholischen Kirchenstils entwickeln, hatte aber kaum Gelegenheit, mit weltlichen Werken auf sich aufmerksam zu machen. Erhalten blieben allerdings seine »Sei Sonate a due Hautbois et Basson con due bassi obbligati«. Die Sonaten, die vermutlich um 1721/22 entstanden, können sich in ihrer Originalität und kontrapunktischen Kunst durchaus mit den Werken Johann Sebastian Bachs messen. Spieltechnisch zählen sie in jedem Fall zu den schwierigsten Stücken der gesamten Barockliteratur.

Zelenkas auffallend virtuoser kontrapunktischer Satz kommt nicht von ungefähr: Zwischen 1716 und 1719, also im Alter von fast 40 Jahren, nahm er eigens Urlaub, um sich in Wien von dem berühmten Theoretiker Johann Joseph Fux im strengen Palestrinastil unterweisen zu lassen. Seine schnellen Sätze, die ihre Vorbilder bei Corelli und Fux an zeitlicher Ausdehnung weit übertreffen, erscheinen oft fast wie groß angelegte Fugen. Und auch in den langsamen Sätzen sind die Stimmen kunstvoll miteinander verflochten. Doch diesen etwas altertümlichen Zügen stehen durchaus moderne gegenüber –

Jan Dismas Zelenka
* 1679 in Launowitz,
heute Louňovice pod
Blaníkem, in Böhmen
† 23. Dezember 1745
in Dresden

Triosonate Nr. 2

Spieldauer
ca. 22 Minuten

Besetzung
2 Oboen
Fagott
Kontrabass

Triosonate Nr. 5

Spieldauer
ca. 17 Minuten

Besetzung
2 Oboen
Fagott
Doppelbass

etwa Ansätze zu motivischer Arbeit und ausgeprägte Reprise fast wie im klassischen Sonatenhauptsatz. Und gerade die langsamen Sätze erhalten durch ihre kühne Harmonik und rhythmische Freiheit eine Ausdruckskraft, die schon auf den musikalischen »Sturm und Drang« der 1760er und 1770er Jahre vorausweist. Mit Zelenkas praktischer Erfahrung als Kontrabassist mag der besondere Stellenwert der Bassstimmen in seinen Sonaten zusammenhängen. Neben dem Fagott wird in der Sonate Nr. 2 »Violone o Basso continuo« verlangt, in Nr. 5 »Violone o Tiorba [Theorbe, eine Basslaute]«. Vor allem in der fünften Sonate löst sich das Fagott über weite Strecken vom Basso continuo, sodass man eher von einer Quartett- als einer Triosonate sprechen möchte. Oder gar von einem Fagottkonzert, denn dem tiefen Blasinstrument sind hier zahlreiche virtuose Solopassagen zugewiesen. Es ist daher gewiss kein Zufall, dass Nr. 5 als einziges Werk der Sechsergruppe aus drei Sätzen (wie ein Konzert) statt aus vier (wie eine Kirchensonate) besteht.

Von Jan Dismas Zelenka ist kein Bild überliefert. Am Taschenbergpalais in der Kleinen Brüdergasse erinnert seit 1995 eine Gedenktafel an den Komponisten und dessen Wohnhaus, das in unmittelbarer Nähe gestanden hat.





Neben Zelenka kommen am heutigen Abend noch zwei weitere komponierende Kontrabassisten zu Wort:

Der Finne **Teppo Hauta-aho** begann seine Karriere als Mitglied des Helsinki Philharmonic Orchestras (ab 1965) und des Orchesters der finnischen Nationaloper (ab 1975). Daneben trat er als Solist auf, spielte aber auch mit Jazzern und improvisierenden Musikern – etwa den Pianisten Cecil Taylor oder Alexander von Schlippenbach. Als Komponist Autodidakt, schreibt Hauta-aho mit Vorliebe Kammermusikwerke, deren Besetzungen zumeist sehr basslastig ausfallen – ein Extremfall ist die 1987 entstandene Arie für 16 Kontrabässe.

Dem Duo aus Cello und Kontrabass widmete er eine ganze Reihe von Kompositionen. Drei von ihnen nehmen Bezug auf Gioacchino Rossini, der im Jahr 1824 sein »Duetto«, das wohl berühmteste Stück für die ungewöhnliche Kombination dieser Instrumente, schrieb: Auf »Hommage« aus dem Jahr 1980 folgten 1981 »Rossiniana« und 2002 »Rossiniana II«.

Der finnische Komponist Teppo Hauta-aho wurde 1941 geboren.

»Rossiniana II« –
Fantasie für Violoncello und Kontrabass
Entstehung 2002

Spieldauer
ca. 15 Minuten

Auf einen ähnlichen Werdegang wie Hauta-aho blickt der Norweger **Knut Guettler** zurück. Auch er trat 1965 als Kontrabassist in das führende Orchester seines Landes ein – in seinem Fall das Oslo Philharmonic Orchestra. Und wie sein finnischer Kollege spielte auch Guettler, der als Professor für Kontrabass am Osloer Konservatorium und an der Norwegischen Akademie für Musik lehrte, immer wieder in Jazz-Ensembles. Seine Variationen über »Greensleeves« basieren auf einem englischen Volkslied, das schon um 1600 sehr bekannt war: Shakespeare erwähnt es in seiner Komödie »Die lustigen Weiber von Windsor«.

Tatsächlich ist die Melodie aber noch älter, und sie hat einen wahrhaft internationalen Hintergrund. Als harmonische Grundlage dient ihr nämlich die sogenannte »Romanesca«, eine Folge von Basstönen und Akkorden, die in Renaissance und Barock europaweit beliebt war. Ganz ähnlich wie die heutigen Jazzler häufig über das Bluesschema oder einen bekannten Song, einen »Standard«, improvisieren, hielten es auch die Musiker der damaligen Zeit: Während sich im Bass die Formel der »Romanesca« (oder eines anderen Tanzbasses wie »Folia« oder »Passamezzo antico«) beständig wiederholte, konnten sich die Oberstimmen virtuos entfalten. In dieser Tradition stehen Guettlers Variationen für Kontrabass solo.

Jürgen Ostmann



Knut Guettler ist Norweger und wurde 1943 geboren.

Variationen über »Greensleeves« für Kontrabass

Spieldauer
ca. 6 Minuten

Gedanken zu den Uraufführungen am 25. Oktober 2009

»Concerto piccolo für Solovioline und vier Instrumente« (1982/2009)

Steffen Gaitzsch und Frank Petzold lernten sich bereits während ihrer gemeinsamen Zeit an der Spezialschule für Musik in Dresden kennen. Nach dem Studium ging Frank Petzold als Kapellmeister an das Theater der Altmark in Stendal, Steffen Gaitzsch folgte ihm zwei Jahre später als Konzertmeister. Hier begann ihre Zusammenarbeit: Steffen Gaitzsch spielte die Kompositionen von Frank Petzold, man begann gemeinsam zu improvisieren – immer auf dem schmalen Grat zwischen Neuer Musik und Jazz. »Improvisierte Musik« nannte man das damals, Mitte der 1980er Jahre. Auch wenn sich die beruflichen Wege trennten – Steffen Gaitzsch ging an die Dresdner Philharmonie, Frank Petzold arbeitete freiberuflich als Komponist und Pianist in Magdeburg und später Cottbus –, es gab immer wieder gemeinsame Projekte, so z.B. die Uraufführung des »Konzerts für Violine und Orchester« 1982, noch am Theater der Altmark in Stendal, oder »Jazz und Malerische Improvisation«, gemeinsam mit dem Maler Volkmar Förster.

Die Eigenart Petzold'scher Stücke, immer zwischen den Welten der E- und U-Musik pendelnd, ist Steffen Gaitzsch auf den Leib geschrieben und für Frank Petzold ein Glücksfall, gibt es doch immer Interpretationen, die den Intentionen des Komponisten nahezu vollständig entsprechen – durchaus keine Selbstverständlichkeit. Jenes »Konzert für Violine und Orchester«, damals ein Auftragswerk des Theaters in Stendal, bildet das Ausgangsmaterial für das »Concerto piccolo«. Der Violinpart wurde nahezu vollständig übernommen, aber die Orchesterbesetzung hier auf eine kammermusikalische reduziert. Dies bringt die Absicht des Komponisten, den Klang der Solovioline sehr deutlich von den übrigen Instrumenten abzuheben, noch

Concerto piccolo für Solovioline und vier Instrumente

Spieldauer
ca. 22 Minuten

Besetzung
Solovioline
Flöte (piccolo)
Englischhorn
Bassklarinette
Kontrabass



mehr zur Geltung. Der Solopart verlangt dem Solisten höchstes technisches Können ab, aber diese Technik wird nie Selbstzweck. Frank Petzold nutzt sie zu einem Stück überschäumen-der Spielfreude. Seine Beschäftigung und Liebe zur Dodekaphonie ist stets hörbar, die strengen Formen sind aber in diesem Stück gekoppelt mit großer Freude am sinnlichen Klang der Bläser, an Dur- und Mollakkorden und sich daraus ergebenden Mixturen – harmonisch gestützt und zugleich kontrapunktiert durch die Linien des Kontrabasses. Die für Petzold'sche Stücke typischen jazzigen Rhythmen fehlen auch hier nicht. Heute würde man sagen, im letzten Satz entstehen rhythmisch-harmonische »Grooves«. Und auch die Solokadenz kommt am Schluss, natürlich nicht »vorkomponiert«, sondern wie in früheren Zeiten vom Solisten völlig frei zu improvisieren.

Frank Petzold wurde 1951 in Zwickau geboren.

»Drei Lieder für Stimme, Violine und Kontrabass« (1978) nach Texten von Elke Erb

Die »Drei Lieder« entstanden schon 1978, ich befand mich in einer persönlich schwierigen Situation: Ich absolvierte meine Armeezeit bei der Bereitschaftspolizei in Magdeburg – quasi eine Zäsur in meinem Leben, denn danach sollte ich freiberuflich arbeiten, mich für das Komponieren als beruflichen Mittelpunkt entscheiden. Zum Zeitpunkt des Entstehens dieser Lieder wusste ich das jedoch noch nicht sicher, ich suchte, sowohl für mich privat als auch künstlerisch, nach neuen Wegen. Die Texte von Elke Erb berührten mich stark, sie brachten eine Seite in mir zum Klingen, die mir selbst unbekannt schien, und so versuchte ich, diese Texte für mich zu deuten, die musikalische Umsetzung erschien mir nur mit den avanciertesten Mitteln der damaligen Zeit möglich. An eine Aufführung dachte ich auch zunächst nicht vordergründig, zum einen war es kein Auftrag (damals durchaus üblich), und auch die ungewöhnliche Besetzung würde eine Aufführung erschweren. Meine musikalische Entwicklung ging dann andere Wege, sowohl als Komponist als auch als Jazzpianist, so dass diese kleinen Stücke fast in Vergessenheit gerieten.

Dass es nun 2009, also 31 Jahre nach ihrem Entstehen, doch noch zur Uraufführung dieser Stücke kommt, ist ein großer Glücksfall für mich, wie ein Gruß aus einem anderen Leben, wenn ich sie heute betrachte. Die ungeheure Strenge und Konzentration auf das Wesentliche machen diese Stücke aus, deswegen auch die Kürze – quasi wie ein kurzer, aber sehr intensiver Blick in die Seele, so empfinde ich das heute. Etwas Ähnliches hatte ich weder vorher noch nachher geschrieben, auch das ein Hinweis auf die Einmaligkeit dieser knappen Sätze in meinem Schaffen.

Frank Petzold

»Drei Lieder
für Stimme, Violine
und Kontrabass«
nach Texten
von Elke Erb

Spieldauer
ca. 6 Minuten

Auch wenn Steffen Gaitzsch mich im Abstand von Jahren immer wieder an diese Lieder erinnerte – *»da waren doch Stücke, die wir noch nicht gespielt haben«* –, hatte ich eine Aufführung eigentlich schon abgeschrieben.

Elke Erb wurde am 18. Februar 1938 in Scherbach in der Eifel geboren und siedelte 1949 in die DDR nach Halle (Saale) über. Sie studierte Germanistik, Geschichte und Pädagogik, bestand ihr Lehrerexamen und arbeitete bis 1965 beim Mitteldeutschen Verlag. Seit 1966 ist sie freie Schriftstellerin und schrieb Kurzprosa, Lyrik, prozessuale Texte, verfasste Übersetzungen und Nachdichtungen.

Wegen ihrer Nähe zur unabhängigen Friedensbewegung, der Mitarbeit an einer inoffiziellen Lyrik-Anthologie und ihres Protestes gegen die Ausbürgerung des Bürgerrechtlers Roland Jahn wurde sie durch die Staatssicherheit überwacht. Ein vom Vorstand unter Hermann Kant betriebener Versuch, sie aus dem Schriftstellerverband der DDR auszuschließen, konnte beim Bezirksverband in Berlin nicht durchgesetzt werden.

Elke Erb ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste.



Drei Lieder für Stimme, Violine und Kontrabass

Frank Petzold, nach Texten von Elke Erb

Um ihren Atem ringt sie

Um ihren Atem ringt sie und ums Tageslicht.
Das ist ein Glück!

Wenn abgebrochne Äste zurück zum Baume
noch sich schwingen an die Bruchstellen,
wie alter Mund auf Zellen setzend ihre Zellen,
schön blühen des Blutbaums Äste.
Dies zu sehen, ringt sie um Atem.

2. Memento

Lametta Engelshaar Altweibersommer
Der Held ist empfindlich.
Er fürchtet, dass es ihn nicht gibt.
Oben, Unten, Links, Vorn und Hinten
rücken zusammen, wenn er stirbt.
Und jetzt: eine Nuss, ein Apfel
verschwinden in ihm.

3. Bettlerhochzeit

Regen hin zur Kastanienallee,
ich Blinder singe, ich Gehörloser tanze
im Kronenlaub, Unruhe, nächtlich.
Alle meine Häupter verschenke ich gern,
verschreibe, verhökere, verliere den Bettel.
Komm deiner Lust nach,
Regen, hin zur Kastanienallee:
Wedele, wedele, hinterm Städele.

Solisten

Steffen Gaitzsch, Violine, wurde in Dohna/Pirna geboren. Er studierte an der Musikhochschule Dresden und hatte sein erstes Engagement als 1. Konzertmeister in Stendal. Seit 1979 ist er Mitglied der Dresdner Philharmonie. Steffen Gaitzsch beschäftigt sich vor allem in Kammermusikvereinigungen intensiv mit zeitgenössischer Musik, so auch als Partner von Holger Naumann, Bratsche, im Streichduo der Dresdner Philharmonie. Seit 1981 gibt er Konzerte mit improvisierter Musik, zusammen mit Schlagzeuger Günter »Baby« Sommer und anderen Partnern sowie in Verbindung zu anderen Genres, z.B. durch Auftritte mit Tänzern oder mit dem Schriftsteller Michael Wüstefeld.



Karin Hofmann, Flöte, wurde in Zeitz geboren, studierte von 1982 bis 1987 an den Musikhochschulen Weimar und Dresden bei H. Fügner und A. Schöne. Von 1987 bis 1991 war sie Solo-Flötistin des Großen Rundfunkorchesters in Leipzig und hat seit 1993 die gleiche Position bei der Dresdner Philharmonie inne.



Isabel Hils, Oboe, stammt aus der Schweiz und studierte an der Musikhochschule Karlsruhe bei Th. Indermühle und später bei J. Müller-Brincken an der Musikhochschule Würzburg. Sie war Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und spielte in der Saison 2005/06 im Orchester der Staatsoper Stuttgart. Seit Oktober 2006 ist sie Solo-Englischhornistin der Dresdner Philharmonie.



Klaus Jopp, Klarinette, wurde in Dresden geboren. Er besuchte die Spezialschule für Musik in Dresden und studierte an der Musikhochschule Dresden. Berufserfahrungen sammelte er als Praktikant im Orchester der Stadt Plauen und als Substitut bei der Dresdner Philharmonie. Zwischen 1985 und 1987 war er als Klarinetttist im Händelfestspielorchester Halle engagiert. Seit 1987 ist er als Solo-Bassklarinetttist Mitglied der Dresdner Philharmonie.



Nicolle Cassel wurde in Magdeburg geboren, besuchte dort eine Spezialmusikklassse am Hegel-Leibniz-Gymnasium und nahm ersten Gesangsunterricht. Ihre weitere Ausbildung absolvierte sie an der Theaterballettschule Magdeburg und wirkte fortan im Extrachor und Extraballett des Theaters Magdeburg in zahlreichen Aufführungen mit. 1998 nahm sie ihr Gesangsstudium an der Musikhochschule Dresden auf bei G. Burkhardt-Mühlbach. Während ihres Studiums sang sie in Opernproduktionen der Hochschule und besuchte Meisterkurse bei E. Wiens, O. Bär, K.-P. Kammerlander und R. Jannsen. Nach einem Aufbaustudium bei J. Hartfiel in Dresden ab 2002 nahm sie der Tenor W. Gura 2006 als Privatstudentin auf.



Nicolle Cassel singt als Gast in diesem Kammerkonzert.

Nicolle Cassel war u.a. zu erleben bei den Dresdner Musikfestspielen 2003, dem Potsdamer Barockfestival, bei den Bergkirchener Kulturtagen und trat mit Mitgliedern des Bayerischen Staatsorchesters auf, beim Lausitzer Opernsommer in Cottbus, bei diversen Kammerkonzerten mit Mitgliedern der Dresdner Philharmonie und in Konzerten mit der Dresdner Singakademie und dem Concentus Vocalis St. Lucas. Zuletzt war sie als *Pamina* und *Donna Elvira* beim diesjährigen Lausitzer Opernsommer engagiert.

Undine Röhner-Stolle, Oboe, wurde in Berlin geboren und studierte an der Musikhochschule Leipzig bei B. Glaetzner. Als Mendelssohn-Stipendiatin errang sie erste Preise bei Internationalen Wettbewerben in Genf (1988) und Manchester (1989) und war daraufhin Preisträgerin des Deutschen Musikrates. Als Solo-Oboistin war sie bei der Radio-Philharmonie Leipzig (1988), ab 1992 beim MDR-Sinfonieorchester und ist ab 2005 in gleicher Position bei der Dresdner Philharmonie. Mehr als 10 Jahre war sie Mitglied des MDR-Bläserquintetts, pflegt nun die Kammermusik innerhalb des Carus Ensembles Dresden und spielt regelmäßig im Ensemble Avantgarde, bei den Virtuosi Saxoniae sowie im Bachorchester Leipzig.



Johannes Pfeiffer, Oboe, erhielt seinen ersten Oboenunterricht 1981 bei G.-A. Kleinfeld, dessen Schüler er auch während seines Studiums an der Musikhochschule Berlin blieb. Dort schloss er 2001 seine Ausbildung mit Diplom ab und wurde im August 2002 als Koordinierter Solo-Oboist an die Dresdner Philharmonie engagiert.



Philipp Zeller, Fagott, wurde in Stuttgart geboren und studierte an der Musikhochschule Würzburg bei A. Holder und an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei D. Jensen. Philipp Zeller ist Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe. Er hatte Engagements als Solo-Fagottist in den Orchestern der Städte Jena, Bochum und Köln sowie beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Seit 2009 ist er in gleicher Position Mitglied der Dresdner Philharmonie.



Alexander Will, Violoncello, Jahrgang 1976, ist seit 2006 Mitglied der Dresdner Philharmonie. Er besuchte die Musikhochschule Weimar, die Sommerakademie »Meadowmount school of music« New York (2001) und gewann Preise bei verschiedenen Wettbewerben. 1993 bis 1998 war er Solo-Cellist des Deutschen Musikschulorchesters und leitete 2002 bis 2005 die Celloklasse der Musikschule in Rudolstadt. Er ist Gründungsmitglied des eteria klaviertrios und spielt regelmäßig Kammermusik in wechselnden Besetzungen mit verschiedenen Musikern.



Benedikt Hübner, Kontrabass, Jahrgang 1979, studierte 1999 bis 2004 an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Er absolvierte den Studiengang Kontrabass an der Musikhochschule Berlin, war Substitut im Gewandhausorchester Leipzig und trat 2004 sein erstes Engagement bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden an. Seit 2007 ist er Solo-Kontrabassist der Dresdner Philharmonie. Benedikt Hübner ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe und spielt als Solist mit verschiedenen Orchestern.



Andreas Hecker, Cembalo, erhielt seine erste musikalische Ausbildung am Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau. Es folgten Studien für Klavier bei G. Nauck und P. Rösel sowie für Cembalo bei L. Rémy an der Musikhochschule Dresden. Andreas Hecker ist Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe und besuchte zahlreiche Kammermusik- und Meisterkurse, u.a. bei A. Webersinke, S. Knauer, A. Ball und P. Bruns. Zur Zeit ist er freischaffender Pianist und Cembalist, Klavierpädagoge und als Korrepetitor an der Musikhochschule Dresden tätig.



Andreas Hecker spielt als Gast in diesem Kammerkonzert.

Große Kunst braucht gute Freunde

Die Dresdner Philharmonie dankt ihren Förderern

DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH

BMW Niederlassung Dresden

Hotel HILTON Dresden

Dresdner VolksbankRaiffeisenbank eG

SBS Steuerberatungsgesellschaft mbH

Eberhard Rink sanitär heizung elektro

Ostsächsische Sparkasse Dresden

Rechtsanwälte Zwipf Rosenhagen
Partnerschaft

SWD GmbH

THEEGARTEN-PACTEC GmbH & Co. KG

Andor Hotel Europa

Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG

Völkel + Heidingsfelder GmbH,
Bauunternehmen

SBS Bühnentechnik GmbH

ST Treuhand Lincke & Leonhardt KG

Taeter Tours GmbH

Jochen C. Schmidt, Bogenmacher

Typostudio SchumacherGebler GmbH

TD Deutsche Klimakompressor GmbH

Internationale Apotheke SaXonia

SchillerGarten Dresden GmbH

Jagenburg Rechtsanwälte

Notare Heckschen & van de Loo

»Opus 61« CD-Fachgeschäft

Sächsische Presseagentur Seibt

Grafikstudio Hoffmann

Fremdspracheninstitut Dresden

TRENTANO GmbH

Radeberger Exportbierbrauerei
maertens reisen e.K.

Franks Event GmbH

Schloss Wackerbarth/
Sächsisches Staatsweingut GmbH

Heide Süß & Julia Distler

Wenn Sie Fragen zur Arbeit des Fördervereins der Dresdner Philharmonie haben oder Mitglied werden möchten, steht Ihnen der Geschäftsführer, Herr Lutz Kittelmann, gern für Auskünfte zur Verfügung.

Kontakt:

Förderverein Dresdner
Philharmonie e.V.
Lutz Kittelmann

Kulturpalast am
Altmarkt · PF 120 424
01005 Dresden

Tel.: (0351) 4866 369
Fax: (0351) 4866 350
Mobil: 0171-549 37 87

foerderverein@
dresdnerphilharmonie.de

Wir spielen für Sie!

Die Musiker der Dresdner Philharmonie

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter Rafael Frühbeck de Burgos

1. Violinen

Prof. Ralf-Carsten Brömsel KV
Heike Janicke KV
Prof. Wolfgang Hentrich KV
Dalia Schmalenberg KM
Eva Dollfuß
Volker Karp KV
Prof. Roland Eitrich KV
Heide Schwarzbach KV
Christoph Lindemann KV
Marcus Gottwald KM
Ute Kelemen KM
Antje Bräuning KM
Johannes Groth KM
Alexander Teichmann KM
Annegret Teichmann KM
Juliane Kettschau
Thomas Otto
Eunyoung Lee
N.N.

2. Violinen

Heiko Seifert KV
Cordula Eitrich KM
Günther Naumann KV
Erik Kornek KV
Reinhard Lohmann KV
Viola Marzin KV
Steffen Gaitzsch KV
Dr. phil. Matthias Bettin KM
Andreas Hoene KM
Andrea Dittrich KM
Constanze Sandmann KM
Jörn Hettfleisch KM
Dorit Schwarz
Susanne Herberg
Christiane Liskowsky
N.N.

Bratschen

Christina Biwank KM
Hanno Felthaus KM
Beate Müller KM
Steffen Seifert KV
Gernot Zeller KV
Holger Naumann KV
Steffen Neumann KM
Heiko Mürbe KM
Hans-Burkart Henschke KM

Andreas Kuhlmann KM
Joanna Szumiel
Tilman Baubkus
N.N.
N.N.

Violoncelli

Matthias Bräutigam KV
Ulf Prella KV
Victor Meister KM
Petra Willmann KV
Thomas Bätz KV
Rainer Promnitz KM
Karl-Bernhard v. Stumpff KM
Clemens Krieger KM
Daniel Thiele KM
Alexander Will
Bruno Borralhinho
Dorothea Vit

Kontrabässe

Prof. Peter Krauß KV
Benedikt Hübner
Tobias Glöckler KV
Olaf Kindel
Norbert Schuster KV
Bringfried Seifert KM
Thilo Ermold KM
Donatus Bergemann KM
Matthias Bohrig KM
Ilie Cozmachi

Flöten

Karin Hofmann KV
Mareike Thrun KM
Birgit Bromberger KV
Götz Bammes KV
Claudia Teutsch

Oboen

Johannes Pfeiffer KM
Undine Röhner-Stolle
Guido Titze KV
Jens Prasse KM
Isabel Hils

Klarinetten

Prof. Hans-Detlef Löchner KV
Fabian Dirr KV
Henry Philipp KV
Dittmar Trebeljahr KV
Klaus Jopp KV

Fagotte

Daniel Bätz
Philipp Zeller
Robert-Christian Schuster
Michael Lang KV
Prof. Mario Hendel KV

Hörner

Michael Schneider KV
Friedrich Kettschau KM
Torsten Gottschalk
Johannes Max KM
Dietrich Schlät KM
Peter Graf KV
Carsten Gießmann KM
N.N.

Trompeten

Andreas Jainz KM
Christian Höcherl KM
Csaba Kelemen
Nikolaus v. Tippelskirch
Roland Rudolph KV

Posaunen

Matthias Franz
Joachim Franke KV
Peter Conrad KM
Dietmar Pester KM
N.N.

Tuba

Prof. Jörg Wachsmuth KM

Harfe

Nora Koch KV

Pauke/Schlagzeug

Prof. Alexander Peter KV
Oliver Mills KM
Gido Maier KM
N.N.

Orchestervorstand

Günther Naumann
Jörg Wachsmuth
Norbert Schuster

KM = Kammermusiker
KV = Kammervirtuos



SCHMIDT

K Ü C H E N

- Küchen
- Schranksysteme
- Umfeldgestaltung

Kreuzstraße 4
01067 Dresden
Tel.: 0351 - 213 99 95



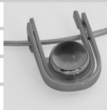
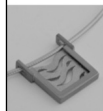
Entdecken Sie den Unterschied



**GOLDSCHMIEDE
LEHMANN**

Nürnberger Straße 31 a
01187 Dresden
Tel. (03 51) 4 72 91 47

geöffnet:
Mo–Fr 9–18 Uhr
Do 9–19 Uhr, Sa 9–12 Uhr



Wir machen Sie Schmuck!

DER MUSIK GANZ NAH!

Die Kammerkonzerte 2009/10 der Dresdner Philharmonie
sonntags und mittwochs

Wer einmal wissen will, wie Musik wirklich »funktioniert«, wer ganz nah an den Musikern dran sein und geradezu körperlich miterleben will, wie Klänge, Melodien und Rhythmen entstehen, kann die Philharmoniker bei den Kammerkonzerten der Dresdner Philharmonie »hautnah« erleben. Ob Trio, Bläsersextett oder Streichquartett – einen unmittelbareren Kontakt zur Musik als in Kammerkonzerten gibt es nicht. Außer – man spielt selbst ...



1. KAMMERKONZERT

SO 27.09.2009 | 19:00
SCHLOSS ALBRECHTSBERG
QUINTETTE
INTERNATIONAL

2. KAMMERKONZERT

SO 25.10.2009 | 19:00
SCHLOSS ALBRECHTSBERG
VIRTUOSITÄTEN

3. KAMMERKONZERT

MI 13.01.2010 | 20:00
SO 17.01.2010 | 19:00
SCHLOSS ALBRECHTSBERG
ÖSTERREICH – UNGARN

4. KAMMERKONZERT

MI 03.02.2010 | 20:00
SO 07.02.2010 | 19:00
SCHLOSS ALBRECHTSBERG
VIEL HARMONIE

5. KAMMERKONZERT

MI 10.03.2010 | 20:00
SCHLOSS ALBRECHTSBERG
ERSTE GEIGE!

6. KAMMERKONZERT

MI 16.06.2010 | 20:00
SO 20.06.2010 | 19:00
SCHLOSS ALBRECHTSBERG
BRAHMS TRIFFT
AVANTGARDE

1. KAMMERORCHESTER-KONZERT

MI 09.12.2009 | 20:00
DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN, EMPFANGSHALLE
SZYMON GOLDBERG
ZUM 100. GEBURTSTAG
Die Dresdner Philharmonie gratuliert
ihrem ehemaligen Konzertmeister

2. KAMMERORCHESTER-KONZERT

MI 17.03.2010 | 20:00
KONZERTSAAL DER HFM DRESDEN
SCHÜTZENGASSE
ZU GAST: VADIM GLUZMAN
UND ANGELA YOFFE

Stimmen der Gegenwart...

2. November | 18:00 | Eintritt frei

Konzertsaal der Hochschule für Musik · Schützengasse

01067 Dresden

»Erste Anhörung« – im Konzertsaal der Musikhochschule erklingen erstmals Werke von drei Kompositionsstudenten. Für sie ist das »Werkstattkonzert« eine wertvolle Möglichkeit der Auslotung eigener Klangvorstellungen. Denn wann hat man im Studium schon einmal ein komplettes Orchester zur Verfügung und kann seine Visionen in klingende Musik umsetzen? Um diese Möglichkeit zu schaffen, wurde im vergangenen Jahr im Rahmen von »KlangNetz Dresden« eine Kooperation zwischen der Dresdner Philharmonie und der Hochschule für Musik begonnen, die es den Studenten ermöglicht, eigene Werke, gespielt von einem großen Orchester, erstmals der Öffentlichkeit vorzustellen.

Erste Anhörung

WERKSTATTKONZERT

mit Kompositionen von Studierenden der
Musikhochschule Carl Maria von Weber

Michael Jordan

Schichtungen

Bowen Liu

Implosion

Martin Baumgärtel

Konzertstück für Flöte und Orchester

Roland Kluttig | Dirigent



Michael Jordan



Bowen Liu



Martin Baumgärtel

10. November | 19:30 | freier Kartenverkauf

Konzertsaal der Hochschule für Musik · Schützengasse

01067 Dresden

In einer weiteren Kooperation zwischen der Dresdner Philharmonie und der Hochschule für Musik im Rahmen von »KlangNetz Dresden« findet das vierte Konzert mit dem »Projektensemble KlangNetz« statt. Auch hier gibt es Musik der Gegenwart zu hören – von Komponisten *in* Dresden: von einer Capellcompositeurin und drei stilistisch unterschiedlichen Komponisten, die seit kurzem auch als Professoren an der Hochschule wirken.



Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden

Projektensemble KlangNetz

KOMPONISTEN IN DRESDEN

Rebecca Saunders

a visible trace (2006) für elf Soli und Dirigent

Franz Martin Olbrisch

Streunende Zahlen (2000) für Kammerorchester

Manos Tsangaris

Tafel 1 – Wiesers Werdetraum (1989) für zwei oder drei Spieler am Tisch, Walkman, Radio, mobile Lichtquellen und Fadenorgel (ein Spieler), Text: Hyacinth Freiherr von Wieser

Mark Andre

ni (2006) für Kammerensemble

Ekkehard Klemm | Dirigent

Kartenverkauf: Hochschule für Musik



Rebecca Saunders



Franz Martin Olbrisch



Manos Tsangaris



Mark Andre



... die Musikschule,
die Spaß macht



Klavier
Keyboard
Gitarre
Gesang
Flöte

musikalische Vorschulerziehung
professioneller
Instrumental-
und Gesangsunterricht
von Klassik
bis Pop

DIPL.-MUSIKPÄDAGOGE

DIRK EBERSBACH

Schule Süd · Musikschulzentrum
Schlüterstraße 37 (Nähe Pohlandplatz),
01277 Dresden
Telefon (03 51) 287 43 47

Mittelschule Weißig
Gönnsdorfer Weg 1, 01328 Weißig,
Telefon 01 73-371 42 05

Schule Nord
Heinrichstraße 9, 01097 Dresden,
Telefon (03 51) 655 77 85

Moritzburg
Schlossallee 4, 01468 Moritzburg,
Telefon 01 73-371 42 05

www.tastenschule.de

Anmeldungen jederzeit möglich!



Cappella Sagittariana

10. November | 17:00 | FK

Dreikönigskirche Dresden

Auf dem Programm stehen mehrhörige Werke aus den wichtigsten Schaffensperioden von Heinrich Schütz – z.B. »Psalm David« (1619), »Kleine Geistliche Konzerte II« (1639) und »Symphoniae Sacrae III« (1650) –, aber auch sogenannte politische Musikwerke wie »Syncharma Musicum« und »Teutonium dudum«, die für die Festlichkeiten anlässlich der Huldigung der schlesischen Stände 1621 in Breslau geschrieben wurden. Der klangliche Reiz mehrhörigen Musizierens, also des gleichzeitigen Musizierens auf räumlich verteilten Positionen – wie es zu Heinrich Schütz' Zeiten üblich war –, lässt das Konzert zu einem besonderen Klangerlebnis werden.

»Ich hebe meine Augen auf«

HEINRICH-SCHÜTZ-TAGE 2009

Mehrchörige Psalmkonzerte
von Heinrich Schütz

Cappella Sagittariana Dresden

Spezialensemble für Musik
des 17. Jahrhunderts

Norbert Schuster | Leitung

Karten: 13/erm.12 € im Vorverkauf · 15/erm.12 € an der Abendkasse

ticket2day im Societaetstheater · An der Dreikönigskirche 1a · 01097 Dresden

Tel.: 01805 / 11 40 77 11 (14 Cent/Min., evtl. abweichend aus Mobilfunknetzen)

E-Mail: bestellung@ticket2day.de

⚡ Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

IMPRESSUM

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Spielzeit 2009/2010

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter:

Rafael Frühbeck de Burgos

Intendant: Anselm Rose

Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Dr. Karen Kopp

Der Text von Jürgen Ostmann zu Zelenka, Hauta-aho und Guettler ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

Bildnachweise: Archive Dresdner Philharmonie u. Grafikstudio Hoffmann; Titelmotiv u. Konzertsaal der HfM: Bernd Hoffmann; Steffen Gaitzsch, Karin Hofmann, Isabel Hils, Klaus Jopp, Undine Röhner-Stolle, Johannes Pfeiffer, Philipp Zeller, Alexander Will u. Benedikt Hübner: Frank Höhler; Nicolle Cassel, Andreas Hecker sowie die Komponisten von »Erste Anhörung« u. »Projektesemble KlangNetz«: mit freundlicher Genehmigung der Künstler/Agenturen.

Hinweis: Wo möglich, haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

Grafische Gestaltung:

Grafikstudio Hoffmann · Tel. 03 51/8 43 55 22

grafikstudio.hoffmann@t-online.de

Anzeigen: Sächsische Presseagentur Seibt

Tel. 03 51/3 17 99 36 · Fax 03 51/31 99 26 70

presse.seibt@gmx.de

Druck: Stoba-Druck GmbH

Tel. 03 52 48/8 14 68 · Fax 03 52 48/8 14 69

Preis: 1,50 €

KARTENSERVICE

Kartenverkauf und
Information:

Besucherservice der
Dresdner Philharmonie
im Kulturpalast
am Altmarkt

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

10 – 19 Uhr

Samstag

10 – 18 Uhr

Tel. 0351/4 866 866

Fax 0351/4 86 63 53

Kartenbestellungen
per Post:

Dresdner Philharmonie
Kulturpalast
am Altmarkt
PSF 120 424
01005 Dresden

FÖRDERVEREIN

Geschäftsstelle:

Kulturpalast
am Altmarkt
Postfach 120 424
01005 Dresden

Tel. 0351/4 86 63 69

mobil 0171/5 49 37 87

Fax 0351/4 86 63 50

E-Mail-Kartenbestellung: ticket@dresdnerphilharmonie.de

24h-Online-Kartenverkauf: www.dresdnerphilharmonie.de



Raum

für Ihre
Kompositionen ...



Stoba-Druck GmbH

Tel. 03 52 48 / 814 68 · Fax 03 52 48 / 814 69
stoba-druck@t-online.de · www.stoba-druck.de

Mehr als Sie erwarten. DREWAG Kundenkarte.

Da steckt ´ne Menge Dresden drin:

Die kostenlose DREWAG Kundenkarte mit mehr als 200 Vorteilsangeboten in ganz Dresden – mehr als Sie erwarten.



markenteam



www.drewag.de

Alles da. Alles nah. Alles klar.

DREWAG 